



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Jm himmlischen Dome

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Im himmlischen Dome.

Neunmal Kyrie die Chöre
In dem Himmelsdome singen,
Neunmal Kyrie die Himmel
Und die Welten wiederklingen.

Doch die Chöre nicht mehr rufen:
Herr, Dich über uns erbarme!
Sind sie doch im Himmelreiche
Frei von jedem Leidensharme.

Herr! sie singen tiefanbetend,
Huldreich Du hast uns erwiesen
Dein Erbarmen, darum ewig
Von den Deinen sei gepriesen!

Unausprechlich herrlich tönen
Der Verklärten Wonnelieder
Zu dem Harfenspiel der Engel
In dem goldnen Dome wieder.

Und die Ältesten, sie schwingen
Goldgeschmückte Weihrauchschalen,
Daß die Düste sich vereinen
Mit des Glanzes fernen Strahlen.

Gloria! singt nun der Heiland,
Gloria! die Engel rufen,
Gloria! die Auserwählten
Jubeln rings auf lichten Stufen.

Denn der Herr hat Sich errungen
Sieg und Ruhm im Kreis der Treuen;
Denn der Ruhm wird für die Seinen
Ewig, ewig sich erneuen.

Zur Epistel die Propheten
Vor dem Herrn mit Macht bekunden,
Wie getreu, gerecht und gnädig
War der Herr zu allen Stunden.

Wer ist würdiger, zu zeugen
Von der frohen Botschaft Worte,
Als das Heer der Glaubensboten,
Christi segenstreue Horte!

Selig sind wir ehemals Arme!
Rufen sie mit Feuerzungen,
Wie sie vordem auf der Erde
Feurig glühend sind erklingen.

Doch das Credo wird nicht tönen
 In des Himmelsdomes Hallen,
 Denn der Glaube ward zum Schauen
 Nach dem kurzen Erdenwallen.

Da zum Opfer der Erlöser
 Seines Herzens Reichthum spendet
 Als den Sitz der höchsten Liebe,
 Aufwärts Er Sich preisend wendet:

Dir, o Vater, Dank und Ehre!
 Singt der Herr, und — Amen, Amen
 Ihm erwidern die Verklärten
 In der sel'gen Schöpfung Namen.

Nimm, o Vater, an des Sohnes
 Dank, und auch der treuen Deinen
 Glutherküllte Dankgebete
 Laß mit Seinem Dank sich einen!

Und es tönt die Silberglocke
 Vor der Wandlung zu dem Zeichen,
 Daß vor ihr die höchsten Wonnen
 Selbst im Himmel müssen weichen.

Ehrfurchtsvoll die Engelheere
 Sammt den Heiligen sich bengen,
 Da des Herzens Jesu Ströme
 Von den höchsten Gnaden zeugen.

Jetzt die Seligen erschauen,
Hochverklärt in Jesu Lichte,
Sich in Seinem Ebenbilde
Vor der Gottheit Angesichte.

Jetzt geschieht, was einst erslehte
Christus auf der armen Erde
für die Seinen, daß ein Jeder
Eins mit Ihm und in Ihm werde.

Vater unser! Du Mein Vater!
Tönt es dann vom Gottesohne,
Du hast uns Dein Reich gegeben
Zu dem segensreichsten Lohne!

Alle sind vor Dir vereinigt
In dem Einen Gotteswillen
Und Du wirfst ihr tiefes Sehnen
Immerdar in Wonnen stillen.

fern von den Mir Unvertrauten
Die Versuchung ist geflohen
Und kein Uebel kann den Meinen
In der Seligkeit mehr drohen.

Amen, Amen, Alleluja!
Braust es, da die Chöre zollen
Dank dem Heiland und die Himmel
Dröhnen von des Jubels Rollen.

Da der Herr das Mahl bereitet,
Strahlend die Verklärten nahen,
Um von Dem gespeist zu werden,
Den sie nur verhüllt einst sahen.

Nun erfüllt sich die Verheißung:
Mit dem Gießbach will ich tränken
Meiner Freuden die Erlösten
Und Mich ganz in sie versenken.

Nun in himmlischem Entzücken
Die Dreifaltigkeit sie sehen
Und von Angesicht sie wahrhaft
Ein in Gottes Freuden gehen.

Gott wird Selbst zum höchsten Lohne
Im Erkennen und im Wissen,
In dem Schauen und Bestitzen,
Nichts mehr wird die Seele missen.

In dem Herrn sie nun erkennen
Klar den Urgrund aller Dinge,
Seiner Schöpfung tiefes Wesen
In dem unermessnen Ringe.

Alle Himmel, alle Erden
Und das Kleine, wie das Große
Strahlt in Pracht vor ihrer Seele,
Die ja ruht in Gottes Schoße.

Namenlose süße Freuden
 Tief die Seelen überfluthen,
 Da sie tauchen in der Schönheit
 Unergründlich reiche Bluthen.

Also strömen aus dem Herzen
 Jesu hehre Wonnegaben,
 Daß die Heere der Verklärten
 Ewig sich in ihnen laben.

Nach dem Gottesmahl auf Erden
 Oft die Seelen lang verweilen
 Im Entzücken — welche Zeiten
 Mögen fort im Himmel eilen!

Doch des Erdenlebens Zeiten
 Sind in Ewigkeit vergangen,
 Und in ihr wird ewig stillen
 Gott der Seinigen Verlangen.



Soli Deo gloria!